

**Michael Barenboim
Kian Soltani**

**West-Eastern Divan Orchestra
Daniel Barenboim**

Benefizkonzert zu Gunsten der von
der Flutkatastrophe Betroffenen

**Mittwoch
4. August 2021
20:00**



Wie schön, dass Sie da sind

Lassen Sie uns das heutige Konzert gemeinsam
und sicher genießen, indem wir :

- etwas mehr Zeit und Geduld mitbringen
- unsere Daten erfassen lassen zwecks eventueller Rückverfolgung
- unsere Masken auch während des Konzerts tragen
- den gewohnten Abstand einhalten
- auf Händeschütteln verzichten und unsere Hände desinfizieren
- in unsere Ellbogen niesen oder husten

Bitte beachten Sie:

Ihr Husten stört Besucher und Künstler. Wir halten daher für Sie an den Garderoben Ricola-Kräuterbonbons bereit.

Sollten Sie elektronische Geräte, insbesondere Mobiltelefone, bei sich haben: Bitte schalten Sie diese zur Vermeidung akustischer Störungen unbedingt aus.

Wir bitten um Ihr Verständnis, dass Bild- und Tonaufnahmen aus urheberrechtlichen Gründen nicht gestattet sind.

Wenn Sie einmal zu spät zum Konzert kommen sollten, bitten wir Sie um Verständnis, dass wir Sie nicht sofort einlassen können. Wir bemühen uns, Ihnen so schnell wie möglich Zugang zum Konzertsaal zu gewähren. Ihre Plätze können Sie spätestens in der Pause einnehmen.

Bitte warten Sie den Schlussapplaus ab, bevor Sie den Konzertsaal verlassen. Es ist eine schöne und respektvolle Geste den Künstlern und den anderen Gästen gegenüber.

Mit dem Kauf der Eintrittskarte erklären Sie sich damit einverstanden, dass Ihr Bild möglicherweise im Fernsehen oder in anderen Medien ausgestrahlt oder veröffentlicht wird.

Vielen Dank!



Michael Barenboim *Violine*
Kian Soltani *Violoncello*

West-Eastern Divan Orchestra
Daniel Barenboim *Dirigent*

Benefizkonzert zu Gunsten der von
der Flutkatastrophe Betroffenen

Mittwoch
4. August 2021
20:00

Keine Pause
Ende gegen 21:30

Johannes Brahms 1853–1897

Konzert für Violine, Violoncello und Orchester a-Moll op. 102

(1887)

Allegro

Andante

Vivace non troppo

César Franck 1822–1890

Sinfonie d-Moll FWV 48 (1886–1888)

Lento – Allegro non troppo

Allegretto

Finale. Allegro non troppo

Versöhnung

Fast ein halbes Jahrhundert waren sie beste Freunde – der Komponist Johannes Brahms und der Geiger Joseph Joachim. Eine lange Zeit – in der es aber hier und da schon mal heftig kriseln konnte. Wie in den 1880er Jahren. Doch Brahms tat den ersten Schritt zur Versöhnung und komponierte 1887 das Doppelkonzert für Violine, Violoncello und Orchester, bei dessen Geigenpart er natürlich an Joachim dachte. Aber nicht nur der weltberühmte Violinist zeigte sich beim »flüchtigen Durchnaschen« der Partitur äußerst begeistert. Auch Robert Hausmann, seines Zeichens Cellist des legendären Joachim Quartetts, war »freudig erregt« und konnte die Uraufführung kaum erwarten. Am 18. Oktober 1887 war es endlich im Kölner Gürzenich soweit. Brahms dirigierte höchstselbst die Feuertaufe seines letzten großen Orchesterwerks. Und während Joachim und Hausmann sich im Laufe der drei Sätze virtuos unterhielten oder in herrlich-intimen Dialogen austauschten, mag Brahms glücklich gewesen sein. Die Freundschaft zwischen ihm und Joachim, sie war wieder gekittet.

Dem Schatten Beethovens entflohen

Dass es im 19. Jahrhundert gar nicht so einfach war, sich nach Beethoven an eine Sinfonie zu wagen, wusste schon Brahms. Dessen Selbstzweifel, die der übermächtige Beethoven-Schatten in ihm ausgelöst hatte, kannte aber César Franck so gar nicht. Im Gegenteil. Schon in seinen Studienjahren am Pariser Conservatoire wurde der aus dem belgischen Lüttich stammende Franck vom Erbe Beethovens derart infiziert, dass er für manche Zeitgenossen selbst äußerlich eine frappierende Ähnlichkeit mit dem Über-Vorbild annahm. So stellte der Komponist Vincent d'Indy bei Franck eine »fast vollkommene Übereinstimmung der großen Stirn mit der des Schöpfers der 9. Sinfonie« fest. Beethovens Neunte bildet immerhin von ihrer Tonart d-Moll her die Nabelschnur zu Francks einziger Sinfonie, die am 17. Februar 1889 in der Société du Conservatoire uraufgeführt wurde. Zwei Jahre vor seinem Tod hatte er dieses kolossale, dreisätziges Werk vollenden können – und in dem auch all die flimmernd-chromatischen Einfärbungen erahnen lassen, warum Francks Herz nicht nur für Beethoven heftig schlug, sondern gleichfalls für Richard Wagner.

Guido Fischer



Michael Barenboim

Der Violinist Michael Barenboim, Sohn des Dirigenten Daniel Barenboim und der Pianistin Elena Baschkirowa, fühlt sich nicht nur dem klassischen und romantischen Kernrepertoire seines Instruments verpflichtet, sondern vor allem auch der Musik des 20. und 21. Jahrhunderts. Mit seinen Interpretationen, ob im Konzert oder auf CD, erntet er stets große Anerkennung. Er arbeitete viele Jahre mit Pierre Boulez zusammen,

dessen Werke er regelmäßig in Solokonzerten und mit dem Boulez-Ensemble präsentiert. Zu den Höhepunkten seiner Karriere gehört sein Debüt bei den Berliner Philharmonikern unter Vasily Petrenko mit Schönbergs Violinkonzert (2018). Neben seinen solistischen Aktivitäten widmet sich Barenboim auch der Kammermusik – seit 2016 im Trio mit seinem Vater und dem Cellisten Kian Soltani. Er ist zudem pädagogisch tätig, unter anderem als Professor an der Barenboim-Said-Akademie in Berlin, wo er den Bereich Kammermusik leitet. Außerdem leitet er seit 2003 als Konzertmeister das West-Eastern Divan Orchestra.

Als Solist war Michael Barenboim zuletzt im März 2018 bei uns zu Gast.

Kian Soltani



Der österreichische Cellist Kian Soltani stammt aus einer persischen Musikerfamilie und wurde 1992 in Bregenz geboren. Sein Cello-Studium an der Musik-Akademie Basel begann er bereits im Alter von 12 Jahren. 2013 gewann er den Internationalen Paulo-Cello-Wettbewerb in Helsinki, 2017 den Leonard Bernstein Award des Schleswig-Holstein Musik Festivals und 2018 den Credit Suisse Young Artist Award des Lucerne Festivals. Kurz darauf veröffentlichte er sein Debütalbum »Home« mit Werken für Cello und Klavier von Schubert, Schumann und Reza Vali. Soltani wird regelmäßig von den weltweit führenden Orchestern, Dirigenten und Konzertveranstaltern eingeladen. Zuletzt konzertierte er mit den Wiener Philharmonikern, dem London Philharmonic, der Staatskapelle Berlin, dem NCPAO (Peking), dem Boston Symphony Orchestra und dem Chicago Symphony Orchestra. Seit 2016 ist er mit Daniel und Michael Barenboim auch kammermusikalisch verbunden. Frucht dieser Zusammenarbeit im Klaviertrio ist unter anderem die Gesamteinspielung der Beethoven'schen Klaviertrios.

Bei uns hörten wir Kian Soltani zuletzt im April 2019.



West-Eastern Divan Orchestra

Seit mehr als 20 Jahren ist das West-Eastern Divan Orchestra eine feste Größe in der internationalen Musikwelt. 1999 riefen Daniel Barenboim und der zu früh verstorbene palästinensische Literaturwissenschaftler Edward W. Said ein Orchester ins Leben – mit dem Ziel, durch die Erfahrungen des gemeinsamen Musizierens und des Zusammenlebens den Dialog zwischen den verschiedenen Kulturen des Nahen Ostens zu ermöglichen. Sie benannten Orchester und Workshop nach Johann Wolfgang von Goethes Gedichtsammlung West-östlicher Divan, einem zentralen Werk für die Entwicklung des Begriffs der Weltkultur.

Die ersten Arbeitsphasen fanden in Weimar und Chicago statt. Das Orchester besteht zu gleichen Teilen aus israelischen und arabischen Musikern sowie einigen spanischen, türkischen und iranischen Mitgliedern. Sie kommen jeden Sommer zu Probenphasen zusammen, die mit Vorträgen und Diskussionen erweitert werden, bevor das Orchester auf eine internationale Konzerttournee geht.

Der einzige politische Aspekt der Arbeit des West-Eastern Divan Orchestra ist die Überzeugung, dass es keine militärische Lösung des Nahostkonfliktes geben kann und dass die Schicksale von Israelis und Palästinensern untrennbar miteinander verbunden

sind. Musik gibt jeder einzelnen Person das Recht und die Verpflichtung, sich selbst vollständig auszudrücken und dabei auch dem Gegenüber Gehör zu schenken. Auf der Grundlage dieser Auffassung von Gleichheit, Zusammenarbeit und Gerechtigkeit stellt das Orchester ein alternatives Modell zur aktuellen Situation im Nahen Osten dar und beweist immer wieder, dass Musik Brücken bauen und Barrieren beseitigen kann, die zuvor als unüberwindbar galten.

In den 21 Jahren seines Bestehens hat sich das West-Eastern Divan Orchestra zu einem international renommierten Ensemble entwickelt, das in den bedeutenden Konzertsälen und bei Festivals wie den Salzburger Festspielen, den BBC Proms, der Carnegie Hall und dem Teatro Colón in Buenos Aires zu Hause ist. Das Orchester ist gemeinsam mit international gefragten Solistinnen und Solisten aufgetreten, darunter Anne-Sophie Mutter, Yo-Yo Ma und Martha Argerich, die inzwischen zu Ehrenmitgliedern ernannt wurden.

Darüber hinaus bleibt der Wunsch des Orchesters, in den Heimatländern der Mitglieder zu spielen, eines seiner wichtigsten Ziele. Auftritte in Rabat, Doha und Abu Dhabi sowie ein symbolträchtiges Konzert in Ramallah 2005 waren Schritte zur Umsetzung dieses Vorhabens. Weitere besonders wichtige Auftritte waren das Abschiedskonzert zu Ehren des damaligen UN-Generalsekretärs Kofi Annan in der UN-Generalversammlung New York im Jahr 2006 sowie ein Konzert an der Grenze zwischen Nord- und Südkorea im Jahr 2011.

Der ehemalige UN-Generalsekretär Ban Ki-moon ernannte Daniel Barenboim im September 2007 zum UN-Friedensbotschafter und das West-Eastern Divan Orchestra im Februar 2016 zum UN-Botschafter für kulturelle Verständigung. Das Orchester ist in den Medien durch verschiedene internationale Fernsehübertragungen sowie eine Reihe hochgelobter CDs und DVDs vertreten, darunter auch preisgekrönte Dokumentarfilme.

Die Arbeit des West-Eastern Divan Orchestra ebnete schließlich den Weg für die Gründung der Barenboim-Said Akademie und des ihr angegliederten Pierre-Boulez-Saals in Berlin. Der reguläre

Lehrbetrieb für bis zu 90 Studierende begann im Herbst 2016 mit einem vierjährigen Bachelor-Studiengang, in dem Geisteswissenschaften und Musik als gemeinsam gelebte und reflektierte Praxis einen höheren Stellenwert einnehmen, als dies in der professionellen Musikausbildung üblich ist. Die Akademie ist dem pädagogischen Geist Edward W. Saids und Daniel Barenboims und ihrem gemeinsamen Versuch verpflichtet, ideologische Gräben zu überwinden.

In der Kölner Philharmonie war das West-Eastern Divan Orchestra zuletzt 2019 zu hören.

Daniel Barenboim

Daniel Barenboim zählt zu den zentralen Künstlerpersönlichkeiten der Gegenwart. Als Pianist und Dirigent ist er seit Jahrzehnten in den Metropolen der Welt aktiv, als Orchestergründer und Initiator viel beachteter Projekte hat er das internationale Musikleben maßgeblich bereichert.

Daniel Barenboim wurde 1942 in Buenos Aires geboren. Sein erstes Konzert gab er im Alter von sieben Jahren in Buenos Aires. Im Sommer 1954 spielte er Wilhelm Furtwängler vor, der daraufhin schrieb: »Der elfjährige Daniel Barenboim ist ein Phänomen.« Im Alter von zehn Jahren gab Daniel Barenboim sein Solistendebüt als Pianist in Wien und Rom. Seit seinem Dirigierdebüt 1967 in London mit dem Philharmonia Orchestra ist Daniel Barenboim bei den führenden Orchestern der Welt gefragt. Mit den Wiener und Berliner Philharmonikern verbindet ihn eine jahrzehntelange Zusammenarbeit. Zwischen 1975 und 1989 war er Chefdirigent des Orchestre de Paris. Von 1991 bis 2006 wirkte Daniel Barenboim als Chefdirigent des Chicago Symphony Orchestra, welches ihn 2006 zum Ehren-dirigenten auf Lebenszeit wählte. Seit 1992 ist Daniel Barenboim Generalmusikdirektor der Berliner Staatsoper Unter den Linden. Die Staatskapelle Berlin wählte ihn 2000 zum Chefdirigenten auf Lebenszeit.

1999 rief Daniel Barenboim gemeinsam mit dem palästinensischen Literaturwissenschaftler Edward Said das West-Eastern Divan Orchestra ins Leben. Die Barenboim-Said-Akademie wurde 2015 eröffnet – als handfeste Verlängerung des Geistes und der Mission des Orchesters. Dort ist auch der von ihm gegründete Pierre-Boulez-Saal beheimatet. Daniel Barenboim ist Träger zahlreicher hoher internationaler Preise und Auszeichnungen.

Als Dirigent war Daniel Barenboim zuletzt im Oktober 2019 bei uns zu erleben.



Philharmonie-Hotline 0221 280 280

koelner-philharmonie.de

Informationen & Tickets zu allen Konzerten
in der Kölner Philharmonie!



Kulturpartner der Kölner Philharmonie

Herausgeber: KölnMusik GmbH
Louwrens Langevoort
Intendant der Kölner Philharmonie
und Geschäftsführer der
KölnMusik GmbH
Postfach 102163, 50461 Köln
koelner-philharmonie.de

Redaktion: Sebastian Loelgen
Corporate Design: hauser lacour
kommunikationsgestaltung GmbH
Fotonachweis: Kian Soltani © Deutsche
Grammophon/Holger; Hage West-Eastern
Divan Orchestra © Monika Rittershaus;
Daniel Barenboim © Marcus Höhn; Daniel
Barenboim © Peter Adamik

Gesamtherstellung:  adHOC Printproduktion GmbH

